

# «Für den WM-Titel gab es 300 Euro»

Der Schwyzer Weltmeister im Para-Bob, Jonas Frei, ist derzeit verletzt. Er hofft, dass sich die Strukturen in seiner Sportart bald verbessern.

Robert Betschart

Die letzten Wochen waren für Jonas Frei keine einfache Zeit. Der Behindertensportler ist verletzt. Seine Schulter bereitet ihm schon seit einigen Wochen Mühe. An ein Bobrennen war und ist weiterhin nicht zu denken. Weg der Traum des Schwyzers, seinen zweiten Weltmeistertitel einzufahren. Verloren die Chance, den Gesamtweltcup ein weiteres Mal zu gewinnen.

Es ist ein muskuläres Problem, das dem 26-Jährigen zu schaffen macht. Nach gezielter Therapie plante Frei eigentlich, Anfang dieses Jahres wieder im Eiskanal zu fahren. Doch er musste auf seinen Körper hören und feststellen, dass dieses Ziel zu ambitioniert war. «Der Schulterbereich ist gerade bei Rollstuhlfahrern sehr heikel. Da muss man bei Verletzungen besonders vorsichtig sein», sagt er. Frei ist seit 2014 Paraplegiker. Nach einem Unfall mit dem Roller ist er ab dem zwölften Brustwirbel an gelähmt.

## Eine Saison kostet 30 000 Franken

Jonas Frei lebt mittlerweile in Rothenthurm. Er arbeitet weiterhin bei der Garaventa AG als Konstrukteur. Alles läuft eigentlich gut. Ausser im sportlichen Bereich haperts, nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht.

«Ich hatte diese Saison sowieso geplant, die ersten Rennen Anfang Winter auszulasen», verrät er. Der Grund ist das Geld. «Die Sportart auf höchstem Niveau zu betreiben und an allen Weltcuprennen



Jonas Frei hat im Para-Bobsport praktisch alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Geld verdienen kann er damit aber nicht.

Bild: PD

teilzunehmen, ist teuer.» Der Schwyzer spricht von Kosten in der Höhe von rund 30 000 Franken pro Jahr. Dies berappt der Fahrer in der Regel selbst. Die Preisgelder sind verschwin-

dend klein. «Man fährt hauptsächlich für Ruhm und Ehre», sagt der Bobpilot. «Für den WM-Titel gab es 300 Euro. Das war aber gleichzeitig das einzige Rennen mit Preisgeld.» Frei hat

also trotz einer Handvoll treuer Sponsoren und der grösser werdenden Unterstützung vom Schweizer Bobverband, grosser Erfolge wie dem WM-Titel und diverser Weltcup-Siege die letz-

ten Jahre finanziell ein Verlustgeschäft gemacht. Das kann und will sich der Schwyzer auf lange Sicht nicht mehr leisten.

Ein Hoffnungsschimmer ist nun, dass der Para-Bobsport bis

zum Jahr 2030 olympisch werden könnte. Das würde automatisch bedeuten, dass es mehr Geld von den schweizerischen Sportverbänden geben würde. Das ist aus der Sicht von Frei auch dringend nötig.

## Sogar die Sportart ist in Gefahr

Die Kriterien, ab 2030 olympisch zu werden, hat der Para-Bobsport in einer ersten Instanz erfüllt. Im Sommer soll nun das Internationale Paralympische Komitee (IPC) den definitiven Entscheid fällen. «Fällt dieser positiv aus, werde ich ganz sicher topmotiviert weitermachen», sagt Frei. «Sonst müssen wir uns Sorgen machen, ob der Para-Bobsport weiterhin bestehen bleibt.»

Kürzlich fanden nun die letzten Rennen der Saison statt – ohne Jonas Frei. Dafür mischt ein anderer Schweizer ganz vorne mit. Christopher Stewart holte sich in Lillehammer (NOR) die WM-Silbermedaille im Monobob, welcher für die Parathleten über eine Spezialvorrichtung verfügt, damit sich diese im Bob anschnallen können. Das Weltcuprennen Ende Februar in St. Moritz gewann Stewart sogar. Auch das Weltcup-Finale in La Plagne.

«Ich habe die Rennen, so gut wie es geht, mitverfolgt und freue mich sehr für ihn», sagt Frei. «Er hat hart gearbeitet, und das zahlt sich nun aus», so der Schwyzer weiter. Ein schöner Erfolg also für die Sportnation Schweiz. Offen ist nur, ob sich die Para-Bobfahrer in Zukunft von den Erfolgen auch etwas kaufen können.

# Damian von Euw tritt zur Olympia-Quali in Baku an

Brunnens Topathlet ist am Wochenende international gefordert. An diesem findet auch die GV der Ringerrige Brunnen statt.

Gerhard Remus

Wird es ein organisatorisch und vor allem sportlich für ihren Spitzenathleten Damian von Euw erfolgreiches Wochenende für die Ringerrige Brunnen? Die Ringerfamilie Brunnen und Umgebung trifft sich am in ihrem fünfzigstem Gründungsjahr zur Abhaltung der Generalversammlung.

Genau einen Tag davor tritt Brunnens Topathlet Damian von Euw in der Europagruppe zur Qualifikation für die Olympischen Spiele in Paris an. Ort dieses Ereignisses ist die National Gymnastic Arena in Baku, Aserbaidschan.

## Von Euw kann im Grunde jeden Gegner besiegen

Die europäischen Nationen sind im Griechisch-römischen Stil – in diesem kämpft der Ingenbohrer in der Kategorie bis 87 kg – absolut dominant.

Daher trifft sich bis auf die bereits qualifizierten Nationen wie Ukraine, Bulgarien, Ungarn die restliche Weltspitze am Kaspischen Meer. Für von Euw, der



Für Ringer Damian von Euw geht es nach Baku zur Qualifikation für die Olympischen Spiele in Paris.

Bild: Gerhard Remus

sich nach einer äusserst überzeugenden Leistung bei den Europameisterschaften 2023 zeitweise in den Top Ten des Weltverbandes United World Wrestling (UWW) einrangierte, ist es das ultimative Ziel, die Wettkämpfe in Baku erfolgreich zu bestreiten. Er weiss, dass er grundsätzlich jeden Gegner besiegen kann, aber auch wie schnell im K.-o.-System eine Niederlage das Ausscheiden besiegelt.

## «Habe dieser Quali alles untergeordnet»

Der Spitzenringer hat aber bereits viel Erfahrung im Überwinden solcher Hürden: Immerhin holte er Medaillen bei Weltmeisterschaften der Militäranghörigen und rang sich in die kleinen Finals von Europameisterschaften.

«Ich habe alles dieser Qualifikation untergeordnet und trainierte planmässig professionell», berichtet von Euw in einem letzten Gespräch vor der Abreise nach Baku. Auf die Frage nach seiner Form antwortet von Euw: «Ich fühle mich fit und

weiss, dass ich gegen jeden Gegner einen erfolgreichen Kampf bestreiten kann.» In dieser Kategorie startet auch Alexander Komarov. Der St. Petersburger in serbischen Diensten weilt als Sparringspartner längere Zeit im letzten Dezember in Brunnen. Der mehrfache Welt- und Europameister ist der Topfavorit in der Konkurrenz bis 87 kg.

Es ist also möglich, dass es zu einem Treffen der beiden Freunde Komarov und von Euw kommt. Im Finale wäre es gut, denn das würde bedeuten, dass die Schweiz und Serbien ihren Quotenplatz sicher hätten. Der Brunner Damian von Euw geht bereits am Freitag in die Konkurrenz, der Weltverband United World Wrestling überträgt die Wettkämpfe in Baku im Livestream.

## Die weiteren Athleten der Swiss Wrestling Federation (SWFE), die in Baku für einen Quotenplatz antreten

Griechisch-römischer Stil: 67 kg Andreas Vetsch (RC Oberriet-Grabs), 77 kg Fabio Diettsche (RS Kriessern). Freistil: 57 kg Thomas Epp (RR Schattdorf), 65 kg Nino Leutert (RS Freiamt), 74 kg Tobias Portmann, 86 kg Samuel Scherrer (beide RC Willisau Lions).